



Büttner, Gerhard/Freudenberger-Lötz, Petra/Kalloch, Christina u. a. (Hg.): *Handbuch Theologisieren mit Kindern. Einführung – Schlüsselthemen – Methoden*, Stuttgart – München 2014 [544 S., ISBN 978-3-7668-4313-5 (Calwer), ISBN 978-3-466-37121-1 (Kösel)]

Die Herausgeber beschreiben einleitend Kindertheologie als erfolgreiches religionsdidaktisches Konzept, da es mittlerweile in vielen Curricula auftauche und zahlreiches methodisch-didaktisches Material vorliege, das rege genutzt würde. Sie nennen dann drei zentrale Punkte des Theologisierens mit Kindern: theologische Kenntnisse, methodische Anregungen und eine angemessene Haltung. Vieles davon gelänge, allerdings zeigten die Ergebnisse der Kasseler Forschungswerkstatt zur Kindertheologie, dass auch theologische Unsicherheiten der Lehrenden zu beobachten seien und diese mitunter zu ungeschickten Reaktionen im Gespräch mit den Kindern führten. Die Lücken materialer Kenntnisse bei Lehrenden haben die Autoren veranlasst, ein Handbuch mit theologisch lexikalischem Anspruch herauszugeben. Aber nicht nur der kompetente Umgang mit den Themen der Lehrpläne soll durch die einzelnen Artikel unterstützt werden, sondern auch die Kenntnis davon, was von den Schülerinnen und Schülern zum jeweiligen Thema zu erwarten ist. Der Blick in dieses Handbuch soll zu einer Selbstverständlichkeit der Studierenden und Lehrenden werden, wird selbstbewusst hinzugefügt.

Das Werk ist in drei Teile gegliedert: Grundlagen, Methoden und Themen der Kindertheologie. Die Grundlagen zeigen eingangs, dass das Profil der Kindertheologie in Anlehnung an die Kinderphilosophie gesucht wird und in der Unterscheidung beider willig der Aussage des Philosophen *Ekkehard Martens* gefolgt wird. Es zeigt sich, dass sowohl der Umgang mit religiösen Wahrheitsansprüchen als auch die zunehmenden Situationen der Erstbegegnung mit Glaubensinhalten im Religionsunterricht von der Kindertheologie neue Gestaltungsformen fordern, so *Christina Kalloch*. Sie verweist auf die Überlegungen zu einer Vorschaltung einer Kinderreligionsphilosophie. Dann werden in diesem Grundlagenteil von weiteren Autoren die Bereiche liturgische Elemente, nichtchristliche Religionen und heterogene Lerngruppen thematisiert.

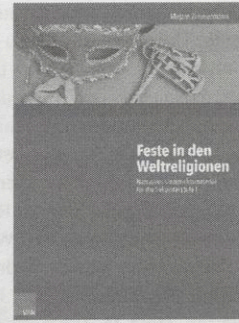
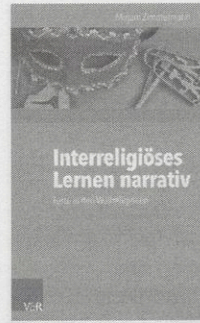
Wenn Theologisieren eine Methode und eine Haltung darstellt, folgt daraus für *Friedhelm Kraft* im Grundlagenteil, dass es um eine didaktische Neubestimmung des Unterrichtsgesprächs gehen muss. Hierfür stützt er sich ganz auf die kompetenzorientierte Didaktik von *Kerstin Tschekan*. Zuvor visiert bereits *Gerhard Büttner* unter der Überschrift 'Theologisieren mit Kindern – zwischen Empathie und Strukturierung' die Methodik der Gesprächsführung an und erarbeitet anfangshaft die Kunst der Gesprächsführung mit methodischen und strukturalen Hinweisen. Dieses Kapitel stellt zusammen mit den Ausführungen von *Petra Freudenberger-Lötz* 'Theologische Gespräche führen' (im Methodenteil) eine willkommene, wenn auch ausbaufähige Vertiefung des Theologisierens mit Kindern als Methode dar. Bei *Freudenberger-Lötz* werden die Ziele von Gesprächen mit Kindern umsichtig geschildert und die Aufgaben von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden im einzelnen aufgeführt.

Nach dem Methodenteil, der einige religionspädagogisch bekannte Methoden mit dem Theologisieren mit Kindern in Verbindung bringt, folgen 85 theologische Themen, erarbeitet von zahlreichen Autoren. Die Themen reichen, um nur einige zu nennen, von Abendmahl/Eucharistie über Bund, Feste, Gnade, Leid, Paradies, Sinn, Sünde bis zu Zeit. Alle Artikel haben die gleiche Struktur: 1. Aus der Praxis, 2. Theologische Aspekte, 3. Für die Praxis, 4. Literaturangaben. Beim ersten Punkt 'Aus der Praxis' wird meistens ein Beispiel einer Kinderäußerung (die oft beeindruckend ist) beschrieben und kurz kommentiert. Dem eingangs genannten Anspruch, darauf hinzuweisen, was von den Schülerinnen und Schülern zum jeweiligen Thema zu erwarten ist, wird dieses selektive Vorgehen allerdings nicht ganz gerecht. Es wird auch nicht in jedem Text angegeben, aus welcher Quelle oder Unterrichts- bzw. Forschungssituation die Kinderäußerungen stammen – bedauerlich für jene Leser/-innen, die die gesamte Gesprächssituation nachlesen möchten. Der zweite Teil mit theologischen Aspekten ist in den Artikeln sehr unterschiedlich verfasst und wird dem Anspruch eines Lexikonartikels besonders dann gerecht, wenn ein kleiner theologiegeschichtlicher oder systematischer Abriss enthalten ist, u.a. ist dies erkennbar bei den Themen Jesus (Christus) (*Anita Müller-Friese*), Kirche (*Norbert Brieden*), Hölle (*Elisabeth E. Schwarz*), Segen (*Johannes Heger*). Fast jeder Artikel des Thementeils enthält ferner ein Schaubild, das die theologische Aussage veranschaulichen soll und das in vielen Fällen sehr gelungen ist. Die Praxisanregungen der Autoren im dritten Teil der Themenartikel sind auch sehr unterschiedlich gestaltet, sie bestehen aus kurzen didaktischen Überlegungen, längeren methodischen Ideensammlungen oder – eher selten – didaktischen Weiterführungen von '1. Aus der Praxis'. Die Literaturangaben beziehen sich auf die theologische bzw. didaktische Darstellung oder auf kindertheologische Publika-



tionen entsprechend dem Thema, letztere werden aber leider nicht explizit kritisch gesichtet. Grundsätzlich stellt der umfangreiche Thementeil des Buches eine theologisch inspirierende, wenn auch nicht lexikalisch umfassende Textsammlung theologischer Begriffe mit Ausblicken in die Kinderwelt und didaktisch-methodischen Anregungen dar. Er enthält neben beliebenden Kinderzitaten und lexikalischen Leistungen zahlreiche Theologien, man könnte es auch als ein interessantes kinderartikulationsgestütztes Theologisieren von Religionspädagoginnen und Religionspädagogen bezeichnen.

Iris Mandl-Schmidt



Zimmermann, Mirjam: *Interreligiöses Lernen narrativ. Feste in den Weltreligionen*, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2015 [272 S., ISBN 978-3-525-70209-3]

Zimmermann, Mirjam: *Feste in den Weltreligionen. Narratives Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I*, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2015 [95 S., ISBN 978-3-525-77011-5]

Der vorliegende Band der Siegener Religionspädagogin Mirjam Zimmermann mit dem Titel „Interreligiöses Lernen narrativ“ macht es sich zur Aufgabe, Möglichkeiten eines narrativen Zugangs zu unterschiedlichen Festen in den Weltreligionen für die Praxis des Religionsunterrichts vorzustellen. Wesentliche didaktische Grundlagen der Arbeit sind aus einem Seminar mit Studierenden für das Lehramt sowie einem Fachpraktikum hervorgegangen.

Im Sinne des religionspädagogischen Theorie-Praxis-Zirkels widmet die Verfasserin die Hälfte ihrer Ausführungen jeweils einem theoretischen und einem religionsdidaktisch-praktischen Teil. Ausgehend von der Erfahrung schwindender religiöser Sozialisation fragt M. Zimmermann danach, ob und inwiefern ein narrativer Zugang zu interreligiösen Lehr- und Lernprozessen hilfreich sein kann, damit Schüler/-innen hinsichtlich der eigenen Glaubenstradition auskunftsfähig werden. Dabei hat sie Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren im Blick. Es geht ihr darum, den narrativen Ansatz „vergleichend neben unterschiedliche Ansätze interreligiösen Lernens“ (10) zu stellen.

Inhaltlich ist die Arbeit in drei Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel befasst sich zunächst mit interreligiösem Lernen allgemein. In Kürze werden die Begriffe interkulturelles Lernen, interreligiöses Lernen und interreligiöse Kompetenz bedacht, wobei die Autorin hier auf grundlegende Arbeiten der letzten Jahre verweist (Kap. 1.1). Sie führt in einem zweiten Schritt zumeist im Rückgriff auf Erhebungen der Bundeszentrale für politische Bildung Daten zur kulturellen und religiösen Pluralität in Deutschland an, um die „Situation interreligiösen Lernens in der Schule“ (Kap. 1.2) darzustellen. Ihr Ziel ist es, „die Rolle der Religionen etwa im Sinne von Künigs Projekt ‚Weltethos‘ im Religionsunterricht fruchtbar [zu] machen“ (21). Die Plausibilität eines narrativen Zugangs